

einflußreichste Mann im Kurstaat. Noch oft in den Tagen seiner Gefangenschaft hat er es erwähnt, wie innig der Freundschaftsbund zwischen ihm und seinem fürstlichen Herrn gewesen. Insonderheit jenes Tauffestes auf dem Stolpener Schloß gedenkt er, da er bei einem Kinde Augusts und Annas Pate stand, und der Kurfürst ihn im Verlaufe des Abends an die Brust gezogen mit den Worten: „Du herziger, lieber, dicker Doktor“. — Es scheint fast, als sei Craco nicht aus ganz zwingendem inneren Triebe zum Förderer der krypto-calvinischen Bewegung geworden. Wohl stand er der Richtung sympathisch gegenüber, und die Wittenberger taten alles, den mächtigen Minister an sich zu fesseln, aber er selbst gibt von allen vier gefangenen Führern die Sache am



Abb. 3. Die alte Brauerei in Schönfeld

schleunigsten auch innerlich verloren. „Hätt' ich mich doch nicht mit den Pfaffen eingelassen“, ist einer seiner Seufzer in der Gefangenschaft. — In der Untersuchung gegen ihn spielte ein Gastmahl eine Rolle, das er hier in Schönfeld Melanchthons Schwiegersohn Dr. Peucer und dem Superintendenten Stössel aus Pirna gegeben hatte. Man hatte da über die Wittenberger Bewegung gesprochen und in der Lust des Weines dann wohl auch einige despektierliche Späße über die Kurfürstin gemacht, vom „Weiberregiment“ am Hofe gesprochen und geäußert: „Hätten wir Mutter Annen erst, den Herrn wollten wir wohl kriegen“. Die knöcherne Dame war nicht leicht zu nehmen, und wem sie grollte, der bekam es zu spüren. Craco, der wohl schon während der Zeit seiner